

Association de l'industrie de la fonte de fromage de l' UE
Association of the processed cheese industry in the EU
Vereinigung der Schmelzkäseindustrie in der EU



RAPPORT ANNUEL 2002 / 2003

ANNUAL REPORT 2002 / 2003

JAHRESBERICHT 2002 / 2003

ASSIFONTE

Association de l'industrie de la fonte de fromage de l' UE

Association of the processed cheese industry in the EU

Vereinigung der Schmelzkäseindustrie in der EU

RAPPORT ANNUEL 2002 / 2003

ANNUAL REPORT 2002 / 2003

JAHRESBERICHT 2002 / 2003

ASSIFONTE
Godesberger Allee 157
D – 53175 Bonn
Tel: (++49 0) 228 959690
Fax: (++49 0) 228 371535
E-Mail: hetzner@milchindustrie.de
<http://www.assifonte.org>

Dezember 2003

Inhaltsverzeichnis	Seite
Zum Geleit.....	5
1 INTERNATIONALE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG.....	6
Wirtschaftswachstum verlangsamt.....	6
Der Beschäftigung fehlen Wachstumsimpulse.....	6
Konvergenzkriterien nicht eingehalten.....	7
2 DER GEMEINSAME MARKT.....	8
Agenda 2000 ist beschlossen.....	8
Marktordnungsausgaben konstant.....	9
Ausgaben für Exporterstattungen steigen.....	10
Käsemarkt wächst weiter.....	11
3 EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT WIRD GRÖßER.....	12
4 EUROPÄISCHE GESETZGEBUNG.....	13
EU-Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken.....	13
Gentechnik – neue Kennzeichnungs- und Rückverfolgbarkeitsregelungen.....	13
Entscheidungen des EU-Ministerrats zur Lebensmittelhygiene.....	13
Umstrittener Vorschlag einer EU-Nährwert- und Werbeaussagen-Verordnung.....	14
5 INTERNATIONALER MILCHWIRTSCHAFTSVERBAND UND CODEX ALIMENTARIUS.....	14
Belgien Gastgeber 2003.....	14
Codex-Standard Schmelzkäse.....	15
6 ARBEITSSCHWERPUNKTE IN ASSIFONTE.....	15
Comité Directeur.....	15
Generalversammlung.....	15
Aktiver Veredelungsverkehr.....	15
Zusammenarbeit mit EDA.....	16
Beratender Ausschuss Milch.....	16
Neues Serviceangebot ASSIFONTEs.....	16
Schlusswort.....	17
ASSIFONTE - Mitglieder.....	18
Statistischer Anhang.....	21



Zum Geleit

Das Berichtsjahr stand für ASSIFONTE vor allem unter dem Zeichen der politischen Diskussion um die Neuorientierung der europäischen Agrarpolitik. Die europäische Milch- und Schmelzkäseindustrie hatte sich bereits darauf geeinigt, die im Jahr 1999 beschlossene Agenda 2000 mit einer Preisabsenkung von 15 % zu akzeptieren. Dies sollte aber nur unter der Voraussetzung möglich sein, dass die Milcherzeuger einen entsprechenden Ausgleich erhalten, um überhaupt lebensfähig zu bleiben. Die Landwirtschaftsminister sind im Jahr 2003 dieser Tendenz zwar gefolgt, allein die Größenordnung und die vorgesehenen Anpassungsmaßnahmen können nicht zufrieden stellen. In den europäischen Mitgliedstaaten wird nunmehr daran gearbeitet, die Beschlüsse umzusetzen und jeder wird versuchen, entsprechend den bestehenden Verhältnissen auf dem Milchmarkt die vorgegebenen Anpassungen durchzuführen. Strukturveränderungen werden unvermeidbar sein. Dies bedeutet, dass in den kommenden Jahren viele Milcherzeuger aus dem Produktionsprozess ausscheiden.

Im Wettlauf zwischen Agendabeschlüssen und WTO-Verhandlungen war zeitweise nicht mehr erkennbar, was die treibenden Kräfte waren. Ist die erzielte Einigung als vorauseilender Gehorsam zu werten? Die im September gescheiterten Verhandlungen in Cancun haben noch nicht gezeigt, ob die Vorbereitungen richtig waren. Vielmehr musste erkannt wer-

den, dass Entwicklungsländer sich nicht von den großen Wirtschaftsblöcken dominieren lassen. Es bleibt zu hoffen, dass das Ende der Friedensklausel den an sich begrüßenswerten Prozess des Abbaus von Zöllen nicht in Frage stellt. ASSIFONTE würde hiervon besonders betroffen werden, da die Schmelzkäsewirtschaft sehr viel stärker exportorientiert ist, als die übrigen Zweige der Milchindustrie.

Die EU steht ihrerseits vor einer Erweiterung der Mitgliedsländer mit der Erhöhung der Einwohnerzahl um gut ein Drittel und mit vorwiegend agrarwirtschaftlicher Orientierung. Die „Neuen“ müssen den Acquis Communautaire akzeptieren. Dies ist ein Kraftakt, der nicht ohne Schwierigkeiten zu meistern ist.

Eine Reihe von Schmelzkäseunternehmen haben sich bereits in den zukünftigen Mitgliedsländern etabliert. ASSIFONTE sieht es in den kommenden Monaten als seine Aufgabe, die neuen Mitgliedstaaten zu ermutigen, dem europäischen Schmelzkäseverbund beizutreten, um gemeinsam gegenüber der EU-Kommission die Interessen zu vertreten. Darüber hinaus bietet ASSIFONTE die Plattform, zu Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Dieses Angebot sollte besonders wichtig für die neuen Mitgliedstaaten sein.

Alain Cougoulic
Präsident

1 INTERNATIONALE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Wirtschaftswachstum verlangsamt

Die erfreulichen Ansätze des Wirtschaftswachstums in der Europäischen Union, insbesondere zu Beginn der Euro-Ära haben sich im Jahr 2002 nicht weiter fortgesetzt. Der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts in der Gemeinschaft beträgt nur noch knapp ein Prozent, auch für das Jahr 2003 wird keine wesentlicher Anstieg erwartet. Wir können feststellen, dass vor allem die kleineren Länder in der Gemeinschaft zu diesem Wachstum beigetragen haben, während die großen Staaten, wie z.B. Deutschland mit +0,2 %, aber auch Italien mit +0,4 % und die Niederlande mit +0,2 % deutlich unter dem europäischen Durchschnitt lagen. Interessant ist, dass auch europäische Länder außerhalb der EU wenig Zuwachsneigung zeigen. Auch die Schweiz und das Öl fördernde Norwegen haben lediglich einen Zuwachs von 1 % erreicht. Demgegenüber liegen die Vereinigten Staaten mit 2,4 % im Vergleich zu Europa im Wachstumstrend.

Wirtschaftsdaten aus der EU und ausgewählten OECD-Staaten

	Wirtschaftswachstum (BIP) (% Vorjahr)				Arbeitslose (% Erwerbstätige)			
	2001	2002	2003	2004	2001	2002	2003	2004
Belgien	1,0	0,7	1,0	2,0	6,6	7,3	7,7	7,5
Deutschland	0,6	0,2	0,1	1,7	9,4	9,8	10,7	10,6
Finnland	0,7	2,2	1,1	3,0	9,1	9,1	9,2	9,0
Frankreich	1,8	1,2	0,8	1,9	8,5	8,8	9,1	8,7
Griechenland	4,1	4,0	3,6	3,8	10,2	9,2	n.v.	n.v.
Irland	5,9	6,9	2,5	3,0	3,8	4,3	4,3	n.v.
Italien	1,8	0,4	0,6	1,8	9,5	9,0	9,1	8,5
Niederlande	1,3	0,2	-0,1	1,4	2,4	2,8	4,1	4,6
Österreich	1,0	1,0	0,6	1,5	3,6	4,1	4,0	n.v.
Portugal	1,7	0,4	0,2	2,2	4,1	4,3	4,0	n.v.
Spanien	2,8	2,0	2,0	2,4	10,5	11,4	11,2	9,8
Dänemark	1,0	2,1	1,0	2,0	2,0	1,0	1,0	2,3
Großbritannien	1,9	1,9	1,8	2,5	5,1	5,2	5,3	5,4
Schweden	1,1	1,9	1,5	1,9	4,0	4,0	4,7	4,5
EU-15	2,2	1,0	0,9	1,9	7,6	7,6	8,2	8,0
Schweiz	1,3	1,0	-0,2	1,6	1,7	2,5	3,7	3,5
Norwegen	1,4	1,0	0,8	2,0	3,6	3,9	4,4	4,5
USA	1,2	2,4	2,3	3,8	4,8	5,8	6,1	5,8

2003 vorläufig / 2004 Prognose - Quelle: Deutsche Bank Research - n.v. = nicht verfügbar

Die Vorschätzungen der OECD für die nächsten beiden Jahre sind eher positiv. Zu den Wachstumsträgern zählen erneut die kleineren Mitgliedstaaten, aber auch Großbritannien mit erwarteten +2,5 %

Der Beschäftigung fehlen Wachstumsimpulse


Die geschilderte wirtschaftliche Entwicklung in der EU wirkt sich auf die Beschäftigungssituation der jeweiligen Mitgliedstaaten aus. In der Gemeinschaft waren im Durchschnitt 7,6% der Erwerbspersonen in 2002 ohne Anstellung. Innerhalb der Mitgliedstaaten gab es

divergierende Entwicklungen. Von den Gemeinschaftswerten grenzen sich die übrigen europäischen Staaten wie Schweiz und Norwegen deutlich ab. Die Arbeitslosenrate erreicht in den genannten Ländern lediglich 50 % des Gemeinschaftsergebnisses.

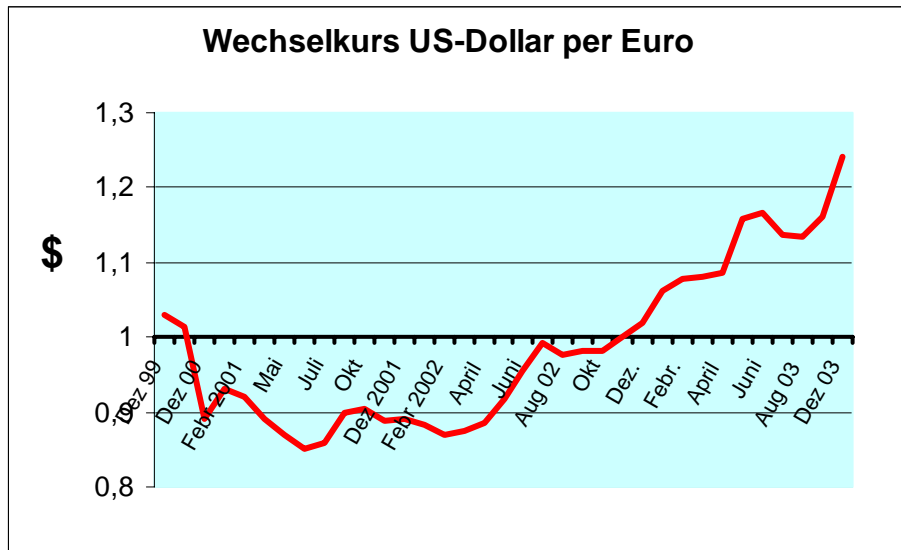
Die Prognose für die nächsten Jahre sieht für das Jahr 2003 noch eine weitere Verschlechterung der Situation. Erst für 2004 scheint sich die Lage wieder zu beruhigen.

Konvergenzlage potentieller Länder der EWU												
	Inflationsrate (% Vorjahr)				Budgetsaldo in % des BIP				Schulden in % des BIP			
	2001	2002	2003	2004	2001	2002	2003	2004	2001	2002	2003	2004
Referenzwert:	3,2	2,9	3,0		-3,0				60,0			
Belgien	2,4	1,6	1,4	1,2	0,4	0,1	-0,4	-0,4	108,5	105,8	102,9	99,7
Deutschland	2,4	1,3	1,0	0,7	-2,7	-3,6	-3,8	-3,2	59,5	60,8	62,0	61,5
Finnland	2,7	2,0	1,3	1,1	4,9	4,7	2,2	1,0	43,6	42,7	43,2	43,9
Frankreich	1,8	1,9	1,6	1,3	-1,6	-3,1	-3,6	-3,2	56,9	56,3	55,5	n.v.
Griechenland	3,7	3,9	3,5	3,1	-0,3	-1,2	-1,2	-1,0	107,0	105,0	100,7	97,6
Irland	4,0	4,7	4,5	2,6	3,8	-0,1	-1,0	-1,5	36,8	33,0	33,2	34,3
Italien	2,7	2,6	2,6	1,8	-2,2	-2,3	-2,5	-2,3	109,8	108,0	107,4	106,2
Niederlande	5,1	3,9	2,5	1,7	0,1	-1,6	-2,3	-2,5	52,8	52,6	53,2	53,6
Österreich	2,3	1,7	1,2	1,1	0,1	-0,6	-1,6	-1,5	67,3	67,9	67,6	66,4
Portugal	4,4	3,7	3,6	3,0	-2,2	-2,7	-2,9	-2,6	55,6	58,0	59,0	58,5
Spanien	3,7	3,6	2,9	2,3	0,0	-0,1	-0,3	0,0	57,2	56,2	56,0	56,0
Dänemark	2,3	2,4	2,1	1,9	2,8	2,0	1,8	2,0	45,4	45,2	43,3	41,6
Großbritannien	2,1	2,2	2,7	2,3	0,1	-2,2	-2,7	-2,4	39,9	38,1	36,9	n.v.
Schweden	2,8	2,6	2,2	1,7	4,7	1,1	0,5	1,0	54,4	52,4	51,0	50,4
EU 15	2,5	2,2	1,8	1,4	-0,6	-2,0	-2,5	-2,2	63,2	62,6	63,5	63,7
Schweiz	1,0	0,6	0,6	1,0	-0,3	0,1	-0,4	-0,2	50,0	50,0	50,5	50,5
Norwegen	3,0	2,3	1,5	2,1	14,4	10,0	8,0	9,0	28,0	27,5	26,5	25,0
USA		1,6	2,1	0,9		-1,5	-3,9	-3,5	27,5	26,7	25,7	n.v.
2003 vorläufig / 2004 Prognose; Quelle: Deutsche Bank Research												

Konvergenzkriterien nicht eingehalten

Die Europäische Union hat bei der Einführung des  Euros Konvergenzkriterien geschaffen, die die Wertigkeit des Euros im Staatenverbund sicherstellen sollen. Dabei müssen bestimmte Referenzwerte eingehalten werden, um die Wertigkeit des Euros im Vergleich zu anderen Währungen nicht zu gefährden. Im Jahr 2002 waren es allein drei Mitgliedstaaten, die die Konvergenzkriterien nicht eingehalten haben. Deutschland und Frankreich haben ihr Budgetsaldo deutlich um den Referenzwert von 3 % überzogen, bei Portugal war es die Inflationsrate, die zur Diskussion Anlass gegeben hat. Die angesprochenen Länder haben von Seiten der EU-Behörden die „gelbe Karte“ gezeigt bekommen, sozusagen als Warnung mit dem Hinweis, interne Instrumente zu nutzen, um die gemeinsam gesteckten Ziele einzuhalten. Besonders bedauerlich ist, dass gerade zwei große Länder abgewichen sind. Der Währungspakt ist dadurch geschwächt, denn zu einem späteren Zeitpunkt werden andere Mitgliedstaaten möglicherweise ebenso handeln, ohne Kritik befürchten zu müssen.

Es kommt hinzu, dass es noch drei Mitgliedstaaten gibt, die dem Euro-Verbund nicht angehören. Verstöße gegen die Konvergenzregeln geben diesen Ländern Anlass, sich auch weiterhin außerhalb zu bewegen mit dem Hinweis, dass große Partnerstaaten gemeinsame Regelungen nicht respektieren. Die Wertigkeit des Euros wird dadurch in Frage gestellt. Die noch außen Stehenden fürchten, in den Strudel einbezogen zu werden, ohne sich dagegen wehren zu können. In der Tat ist die Diskussion um eine Aufweichung der Konvergenzkriterien nicht zweckdienlich.



Ungeachtet der wirtschaftlichen Entwicklung in den Mitgliedstaaten hat sich der Kurs des US-Dollars gegenüber dem Euro nach Spitzenwerten im Juli 2001 in der Zwischenzeit wieder erholt. Im November 2002 wurde erstmals eine 1 zu 1 Parität erreicht mit weiterer Stärkung des Euros in der Folgezeit. Die Entwicklung zeigt, dass hier spekulative Elemente wirken müssen, denn gerade Anfang des Jahres 2003 setzte der Irak-Krieg ein. Dies ist auf die Wechselkursentwicklung nicht ohne Einfluss geblieben. Ein vorläufiger Spitzenwert wurde im November 2003 erreicht. Hier mussten für 1 Euro ca. 1,20 Dollar gezahlt werden. Sollten in der Zukunft reale wirtschaftliche Verhältnisse den Wechselkurs US-Dollar/Euro beeinflussen, so dürfte eine Marke von 1 zu 1 im Laufe der Zeit wieder erreicht werden. Für die europäische Industrie und damit auch Schmelzkäseindustrie sind wegen dieser Kursveränderungen im Außenhandel schwierige Zeiten angebrochen. Es ist zu hoffen, dass die vorab geäußerte Einschätzung die Angebotsverhältnisse am Weltmarkt verbessern werden.

2 DER GEMEINSAME MARKT

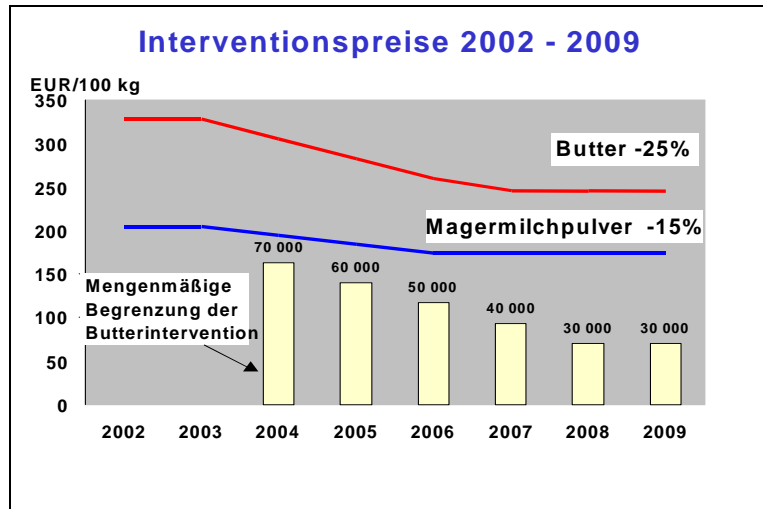
Agenda 2000 ist beschlossen

ASSIFONTE hat die Diskussionen um Agenda 2000 aufmerksam verfolgt. Wegen der speziellen Interessenlage waren direkte Interventionen nicht erfolgt. Hier hat man sich vollständig der Interessenlage des Schwesterverbandes EDA angeschlossen und das dort erarbeitete Positionspapier mitgetragen.

Die Berliner Beschlüsse von 1999 fanden demnach Akzeptanz bei Erzeugern und Verarbeitern. In der sogenannten Mid-Term-Review hat die europäische Kommission einen Zwischenstandsbericht im Jahre 2002 erstellt und die Beschlüsse vor diesem Hintergrund erneut geprüft. Beeinflusst wurde Agenda 2000 darüber hinaus durch die angelaufenen

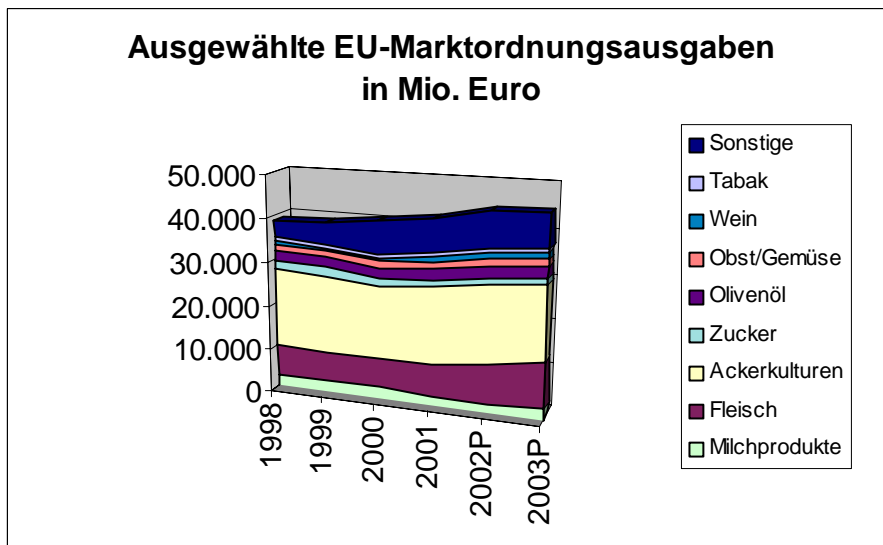
WTO-II-Verhandlungen. Hier haben die Partnerstaaten eine deutliche Reduzierung der Stützungen intern und des Außenschutzes extern gefordert. Darüber hinaus sollte der Marktzugang erheblich erleichtert werden.

Folgende Preisbeschlüsse wurden gefasst



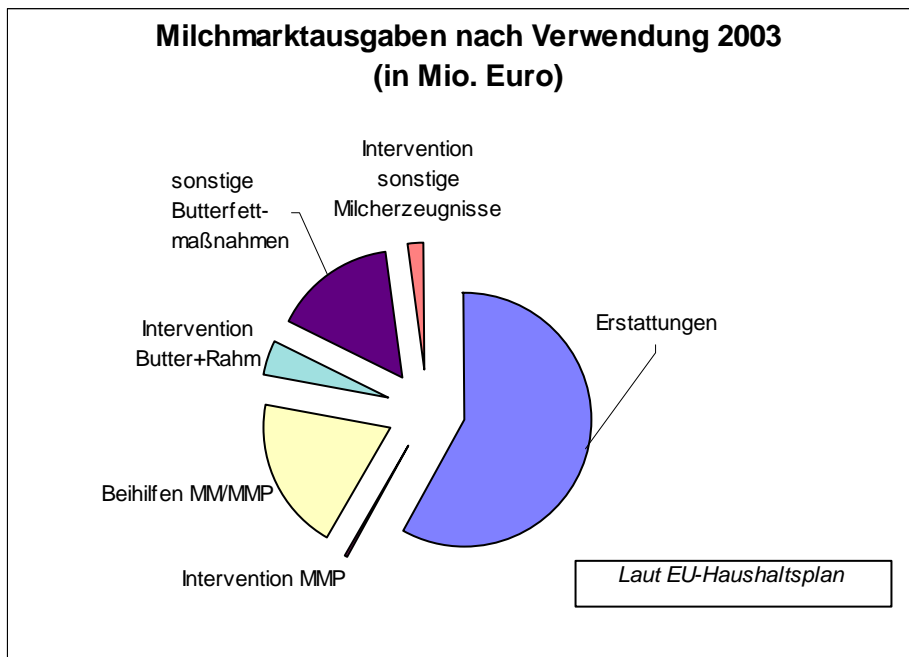
Marktordnungsausgaben konstant

Wenn wir die Entwicklung der Marktordnungsausgaben betrachten, ist zunächst festzuhalten, dass der Milchbereich seit vielen Jahren den EAGFL (Europäischer Ausgleichs- und Garantiefonds für Landwirtschaft) zunehmend weniger belastet. 2002 ist gegenüber dem Vorjahr Gleichstand mit 1,9 Mrd. Euro erreicht. Damit liegt die Milch, die immerhin in Europa 25 % zum landwirtschaftlichen Einkommens beiträgt, mit nur einem Neuntel der Budgetbelastung verglichen mit den Ackerkulturen. Dort sind es vor allem die Ausgaben für den Getreidemarkt, die zu Buche schlagen. Für 2003 gibt es aber einen kräftigen Zuwachs. Die EU-Kommission musste wegen der schwierigen Lage am europäischen Milchmarkt mit ihren Marktordnungsinstrumenten tätig werden. Dennoch ist der Anteil an den Gesamtausgaben des EAGFL noch unter 6 %.



Ausgaben für Exporterstattungen steigen

Betrachtet man die Marktordnungsausgaben für Milch und Milcherzeugnisse nach ihren Verwendungsgebieten, so fällt auf, dass in 2002 die Position für Erstattungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahr weiter abgesunken ist. Dies spiegelt die zurückgegangene Weltmarktnachfrage wider, die jedoch Ende des Jahres wieder deutlich angestiegen ist, um im Jahr 2003 zumindest von der Menge her zufriedenstellende Ergebnisse zu bieten. Stützungsmaßnahmen waren auch erforderlich durch die Zahlung von Beihilfen für Magermilchpulver, das zu Milchaustauschern verarbeitet wird. Die BSE-Krise hat den Fleischkonsum im Jahr 2001 nachhaltig negativ beeinflusst und damit den Bedarf an Rind- und Kalbfleisch. Inzwischen hat sich wieder eine Normalisierung ergeben, und der Bedarf an Futterpulver mit Magermilchpulveranteilen steigt. Die Übersicht zeigt aber auch, dass vor allem in 2003 im Butterbereich Interventionstätigkeit stattgefunden hat.



Als Schlussfolgerung lässt sich aus den Zahlen ersehen, dass mit schwieriger werdenden Marktverhältnissen, das heißt fallender Nachfrage, die EU verstärkt stabilisierend eingreifen muss. Vergleicht man die Maßnahmen jedoch mit früheren Größenordnungen, so bleiben die Eingriffe noch immer in vertretbarem Rahmen. Auch in Zukunft wird die Kommission stabilisierend eingreifen müssen. Die Verhandlungen werden bei WTO Zeichen setzen.

Aufgrund von Untersuchungen, die im Mitgliederkreis von ASSIFONTE gemacht wurden, konnte festgestellt werden, dass im Rahmen des Exports sehr stark vom Veredelungsverkehr Gebrauch gemacht wird. Die Schätzungen gehen dahin, dass rund 50 % des Drittlandsexports im Rahmen des normalen oder auch speziellen Veredelungsverkehrs durchgeführt werden. Die Gesamtexportleistung, die über viele Jahre eine Größenordnung von 125.000 t eingenommen hat, ist auf rund 100.000 t zurückgefallen. Dies hängt damit zusammen, dass Verarbeitungsunternehmen Kapazitäten in Drittländer verlagert haben bzw. in den neuen Mitgliedstaaten produzieren. Nach der Erweiterung der Europäischen Union wird somit der Drittlandsexport wieder die alte Größenordnung erreichen, da die neuen Mitglieder ihrerseits Engagement in Ländern außerhalb der EU haben.

Die Ende des Jahres 2003 diskutierte Möglichkeit der Ausschreibung von Erstattungen für Butter und Magermilchpulver bedeutet eine Gefahr für den Veredelungsverkehr. ASSIFONTE hat sich deshalb massiv dafür eingesetzt, brauchbare Konditionen zu schaffen, die auch weiterhin die Nutzung dieses Instrumentes ermöglichen.

EU - Käsebilanz			
1.000 t	2001	2002*	2003*
Erzeugung	7 418	7 438	7 495
Import	175	156	180
Exports	469	484	500
- Bestandsaufbau	20	0	0
Verbrauch	7 103	7 110	7 175
- je Kopf(kg)	18.8	18.8	18.9

Der Käsemarkt ist zum Wachstum zurückgekehrt, wächst aber nicht mehr so schnell

Käsemarkt wächst weiter

Im Berichtsjahr ist der Absatz von Käse insgesamt positiv verlaufen. Im Jahr 2003 wird die Erzeugung nahezu 7,5 Mio. t erreichen. In der Hauptsache ist die Produktionssteigerung exportinduziert. Das positive Wachstum kann auf den Schmelzkäsesektor nicht übertragen werden, wie an späterer Stelle noch gezeigt wird.

Die Drittlandsmärkte sind gegenüber den früheren Perioden aufnahmefähiger geworden. Dies gilt vor allem für Osteuropa und für Schnittkäse, der vor allem wieder verstärkt nach Russland ausgeführt wird.. Die Schmelzkäseexporte haben sich demgegenüber verringert. Wie bereits dargestellt liegt das daran, dass Produktionskapazitäten in Drittländer verlagert wurden.

Bilanz für Schmelzkäse - EU15

(in 1.000 t)	1997	1998	1999	2000	2001	2002*)	2003*)
Produktion	516,7	521,0	520,0	545,0	541,0	544,0	535,0
Import	5,2	5,5	5,6	4,8	4,0	3,8	6,0
Export	121,9	114,6	102,0	107,0	102,0	100,0	93,0
Verbrauch	400,0	411,9	423,6	442,8	443,0	447,8	448,0
- kg pro Kopf	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,2

*) Schätzung

Die Produktion von Schmelzkäse erreicht in der EU15 nur noch geschätzte 535.000 t. Die Importe sind infolge der zunehmenden Verflechtung mit dem osteuropäischen Raum größer geworden. Demgegenüber mussten wie oben schon begründet, die Lieferungen in Länder außerhalb der Gemeinschaft eingeschränkt werden. Per Saldo ergibt sich daraus keine nennenswerte Verbrauchsänderung innerhalb der EU. Nach wie vor liegt dieser bei 1,2 kg je Kopf und Jahr.



3 EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT WIRD GRÖßER

In den Jahren 2001 und 2002 wurden die Verhandlungen der europäischen Kommission mit den Beitrittsländern intensiviert und zum Abschluss gebracht. Lange Zeit hat Polen als wichtigstes Land unter den zehn beitriftswilligen seine exponierte Position genutzt, um für die eigene Landwirtschaft ein möglichst positives Ergebnis zu erzielen. Das Jahr 2003 schließlich diente dazu, die Verhandlungsergebnisse in den neuen Mitgliedstaaten bekannt werden zu lassen und vor allem die Zustimmung deren Parlamente und deren Bevölkerung zu erzielen. Inzwischen steht fest, dass alle zehn mit positiven Referenden dem Beitritt zugestimmt haben und so wird die EU der 15 am 1. Mai 2004 zur EU der 25 Mitgliedstaaten. Damit erhöht sich die Zahl der Einwohner und damit Konsumenten um knapp 75 Mio. Menschen. Für die europäische Milchwirtschaft bedeutet die Erweiterung eine Erhöhung der Milchanlieferung um mehr als 21 Mio. Tonnen und eine zusätzliche Produktion von Schmelzkäse um rund 100.000 t.

Überschüssig wird in den neuen Ländern Butter produziert mit einem Herstellungsvolumen von 330.000 t und einem Binnenverbrauch von 270.000 t. Hier wird ebenso wie bei Magermilchpulver zu erwarten sein, dass die neuen Partner in der alten EU mit ihren Erzeugnissen verstärkt auftreten werden. Mit steigender Kaufkraft, steigender Qualität der Milcherzeugnisse, aber auch zu erwartenden steigenden Kosten werden die Herstellungsbedingungen mehr und mehr denen der bisherigen EU15 angepasst, so dass sich die wohl eingangs zu erwartenden Verwerfungen glätten werden.

Einwohner (in Mio.)

Polen	38,6	Rumänien	22,5
Tschechien	10,3	Bulgarien	8,2
Ungarn	10,0		
Litauen	3,7		
Slowakei	5,4		
Lettland	2,4		
Estland	1,4		
Slowenien	2,0	EU 15	376,0
Gesamt	74,1	EU 25	451,1

Milcherzeugung und Quoten (in t)

	Produktion 2001	Forderung	Zuteilung
Polen	11.600	13.740	8.964
Tschechien	2.700	3.100	2.682
Ungarn	2.000	2.800	1.947
Litauen	1.700	2.250	1.646
Slowakei	1.100	1.236	1.013
Lettland	850	1.200	695
Estland	650	900	624
Slowenien	640	695	560
Gesamt	21.240	25.921	18.131
18.131 t bedeuten etwa 13 % der EU-Gesamtgarantiemenge in 2004			

4 EUROPÄISCHE GESETZGEBUNG

EU-Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken

Die EU-Kommission hat den Vorschlag einer Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken im EU-internen Geschäftsverkehr zwischen Unternehmen und Verbrauchern (KOM (2003) 356 endgültig) vorgelegt. Hierdurch sollen die unterschiedlichen Regelungen der Mitgliedstaaten auf dem Gebiet der unlauteren Geschäftspraktiken verringert werden.

Trotz der Mindestvorschriften in den bestehenden Verbraucherschutzrichtlinien bleibt das Problem bestehen, dass die Mitgliedstaaten unterschiedliche, über die Anforderungen der Richtlinie hinausgehende Vorschriften erlassen und sich für unterschiedliche Regelungsmodelle mit mehr oder weniger weiten Schutzbereichen entscheiden.

Das führt sowohl zu Hindernissen im Binnenmarkt als auch zu Wettbewerbsverzerrungen. Die Wirkungen dieser Rechtszersplitterung sind so erheblich, dass die EG-Kommission diese Hemmnisse durch ein Vorgehen auf EU-Ebene beseitigen möchte. Der Richtlinien-vorschlag durchläuft nun das Gesetzgebungsverfahren, erste Beratungen finden im Herbst 2003 auf Ratsebene statt.

Gentechnik – neue Kennzeichnungs- und Rückverfolgbarkeitsregelungen

Der EU-Ministerrat hat in diesem Jahr die Verordnungsvorschläge zur Zulassung, Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit von gentechnisch veränderten Lebensmitteln und Futtermitteln (GVO) verabschiedet. Die zukünftige Kennzeichnungspflicht gilt grundsätzlich, im Unterschied zur heutigen Situation, auch für Lebensmittel, in denen gentechnisch veränderte Bestandteile direkt nicht nachweisbar sind. Milch und Milcherzeugnisse, die von Tieren gewonnen werden, die gentechnisch veränderte Futtermittel erhalten haben, ist auch zukünftig nicht zu kennzeichnen. Der Schwellenwert für die Kennzeichnung bei einer zufälligen und unvermeidbaren Kontamination mit GVO-Komponenten beträgt 0,9 %.

Die Verordnung über die Rückverfolgbarkeit und Kennzeichnung genetisch modifizierter Lebens- und Futtermittel wurde ebenfalls verabschiedet. Sie schreibt die Rückverfolgbarkeit bis zum Ursprung an jeder Stelle der Lebensmittelkette vor.

Die Verabschiedung dieser Verordnungen erlaubt es der EU, die de facto Aussetzung der Zulassung neuer genetisch modifizierter Lebens- und Futtermittel zu beenden. Den Unternehmen bleiben sechs Monate nach Inkrafttreten der Verordnung Zeit zur Anpassung an die neuen Kennzeichnungsvorschriften.

Entscheidungen des EU-Ministerrats zur Lebensmittelhygiene

Der EU-Ministerrat beschloss am 22. Juli 2003 mehrere neue Regelungen, u.a. das Inkrafttreten der Hygiene-Verordnung über amtliche Kontrollen für tierische Produkte für den menschlichen Verzehr 18 Monate nach ihrer Bekanntmachung. Speziell für Milchprodukte wurde festgelegt, dass Erzeugnisse nur dann an den Verbraucher abgegeben werden dürfen, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind.

Das gesamte Hygienepaket bestehend aus fünf Verordnungsentwürfen, ist nunmehr fertig gestellt und steht auf dem Agrarministerratssitzung im September zur Diskussion. Danach wird es nach den Verfahrensvorschriften erneut dem Europäischen Parlament zu einer abschließenden politischen Verabschiedung im Juni 2004 zugeleitet. Es soll dann im Januar 2006 in Kraft treten und unmittelbar in allen EU-Mitgliedstaaten gelten.

Umstrittener Vorschlag einer EU-Nährwert- und Werbeaussagen-Verordnung

Am 16. Juli 2003 legte Kommissar Byrne den Vorschlag einer EG-Verordnung über nährwert- und gesundbezogenen Angaben vor. Der Kommissionsvorschlag wird nunmehr dem EU-Ministerrat und dem Europäischen Parlament zur weiteren Beratung und Beschlussfassung zugeleitet.

Der Entwurf hat die Rechtsform einer Verordnung und soll damit unmittelbar in allen Mitgliedstaaten gelten. Daneben bleiben die EG-Etikettierungsrichtlinie 2000/13/EG und die EG-Richtlinie 84/450/EWG über irreführende Werbung in Kraft und damit zu berücksichtigen. Dies führt zu erheblichen Unsicherheiten über die Anwendung der Vorschriften in der Praxis und wird deshalb kritisch gesehen.

Für verbotene und indirekte gesundheitsbezogene Angaben werden die spezifischen Bedingungen sowie Vorschriften über das Gemeinschaftsregister, den Datenschutz, das Notifizierungsverfahren der Mitgliedstaaten sowie nationale Maßnahmen und das Ausschussverfahren geregelt.

5 INTERNATIONALER MILCHWIRTSCHAFTSVERBAND UND CODEX ALIMENTARIUS



Belgien Gastgeber 2003

Der Internationale Milchwirtschaftsverband (IMV/IDF) ist eine weltweite Organisation, der über 40 Staaten der Erde angehören, die überwiegend Milch erzeugen. Der Anteil der erfassten Mitglieder an der Milchproduktion erreicht rund 80 Prozent. Die Arbeitsschwerpunkte des IMV konzentrieren sich auf die nachfolgenden Bereiche:

- Milchrechtliche Fragen, das heißt, Mitarbeit im Codex Alimentarius
- Fragen des Herstellungs- und Verarbeitungsablaufs im Hinblick auf Hygiene
- Fragen der Molkereitechnik
- Fragen des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit
- Fragen zur Mikro- und Makro-Ökonomie dieser Branche

In diesem Jahr fand die Mitgliederversammlung des IMV auf Einladung des belgischen Nationalkomitees in Brügge statt. Die jeweiligen Fachgebiete waren Gegenstand interessanter Präsentationen und Diskussionen.

Die Arbeitsgruppe Handel und Agrarpolitik erstellt unter Leitung der Zentralen Markt und Preisberichtsstelle (ZMP) jährlich einen Bericht zur „World Dairy Situation“. Nicht nur die weltweite Produktions-, Außenhandels- und Konsumententwicklung sind Gegenstand dieser Studie, auch haben die einzelnen Mitgliedstaaten die Möglichkeit, zusätzliche aktuelle Be-

richte aus den jeweiligen Ländern über Besonderheiten zur Verfügung zu stellen. Man erhält so einen Überblick über die Entwicklung der Milchwirtschaft in der Welt.

Codex-Standard Schmelzkäse

Die Diskussion bezüglich des zukünftigen Codexstandards A-8 (Schmelzkäse) gestaltet sich äußerst schwierig, nachdem die drei Problempunkte, die Zusammensetzung des Produktes, die zugelassenen Zusatzstoffe und die Kennzeichnungsregelung weiterhin umstritten sind. Sollten die Regierungen, die in der Codex-Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem IMV bis zur nächsten Sitzung des Codex Alimentarius Milchkomitee einen Vorschlag erarbeiten, keinen Kompromiss finden, droht die Streichung des Standards. Damit würde Schmelzkäse der jeweils nationalen Gesetzgebung unterliegen, verbunden mit entsprechenden Hindernissen im Außenhandel.

6 ARBEITSSCHWERPUNKTE IN ASSIFONTE

Comité Directeur

Das Comité Directeur hat sich im Berichtszeitraum insgesamt viermal getroffen, wobei die Diskussion um die Marktverhältnisse jeweils die Tagesordnungen anführten. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass bei leicht ansteigenden Preisen für die Schmelzkäseserohware die Angebotsgestaltung immer schwieriger wird. Vor allem die Verhandlungen mit den Hard Discountern gestalten sich außerordentlich schwierig.

Im Drittlandsexport haben sich Verschiebungen gezeigt. Das Engagement in Osteuropa steht im Vordergrund.

Das Comité Directeur hat darüber hinaus beschlossen, die vor sechs Jahren durchgeführte Anderson-Studie auf den neuesten Stand bringen zu lassen. Hierzu muss das Forschungsinstitut nicht neu eingesetzt werden, vielmehr bieten andere Institute Teilergebnisse an, die verwendet werden können.

Um eine möglichst vollständige Repräsentanz der europäischen Schmelzkäseindustrie zu gewährleisten, hat sich das Comité Directeur zur Aufgabe gemacht, fünf bis sechs der neuen Beitrittsländer im Jahr 2004 als Mitglied zu werben. Entsprechende Initiativen wurden bereits gestartet. Sie geben Anlass zu der Hoffnung, dass eine möglichst breite Abdeckung der europäischen Schmelzkäseindustrie erzielt werden kann.

Generalversammlung

Im Berichtszeitraum hat es zwei Generalversammlungen gegeben. 2002 war Griechenland, 2003 Irland Gastgeber. Gemeinsam mit EDA konnten die Vortragsveranstaltungen gestaltet werden, wobei in Griechenland die Nachhaltigkeit der Milchverarbeitung im Vordergrund stand. In 2003 konnte die europäische Milchindustrie mit den Kandidatenländern über die anstehenden Chancen und Risiken der Erweiterung der EU diskutieren.

Aktiver Veredelungsverkehr

Nach wie vor spielt der aktive Veredelungsverkehr für den Export von Schmelzkäse eine entscheidende Rolle. Sorgsam wird das politische Umfeld beobachtet, um zu verhindern, dass dieses Instrument in Frage gestellt wird. Umso kritischer wird die derzeit diskutierte

Ausschreibung von Erstattungen für Butter und Magermilchpulver gesehen. Die Europäische Kommission trägt sich mit dem Gedanken, dieses Steuerungsinstrument Anfang des Jahres 2004 in Kraft zu setzen. Eine Reihe von Unwägbarkeiten lassen glücklicherweise eine Verzögerung vielleicht sogar eine Verhinderung möglich erscheinen.

Im Rahmen des aktiven Veredelungsverkehrs spielt das Äquivalenzprinzip eine bedeutende Rolle. Zur Sicherung einer kontinuierlichen Qualität und Verfügbarkeit wird es zeitweise notwendig, importierte Rohware durch Gemeinschaftsware auszutauschen. Hier wollte die europäische Kommission die Einhaltung von Kriterien zur Auflage machen, die praktisch das System zum Erliegen gebracht hätten. Sowohl in der Generalversammlung als auch im Comité Directeur wurde dieses überlebenswichtige Instrument diskutiert und entsprechende Aktivitäten eingeleitet. Diese bestanden sowohl in der direkten Ansprache von Vertretern der EU-Kommission durch unseren Präsidenten Herrn Cougolic, als auch durch Interventionen unserer nationalen Mitgliedsorganisationen bei ihren jeweiligen Ministerien. Besonders erfolgreich war die französische Delegation. Nur auf deren Druck hin wurde eine Regelung geschaffen, mit der die europäische Schmelzkäseindustrie leben kann.



Zusammenarbeit mit EDA

Die Zusammenarbeit mit EDA verläuft seit vielen Jahren reibungslos. Vor allem in den horizontalen Gremien ist Kooperation oberstes Gebot. Nur die reinen Schmelzkäseinteressen werden über ASSIFONTE vertreten.

Die neuerliche Umstrukturierung der Arbeit von EDA hat hierdurch gegenüber ASSIFONTE keine Änderung erfahren. Die Schmelzkäseindustrie leitet ihre Legitimierung zu einer eigenen Organisation daraus ab, dass sie selbst keinen direkten Bezug zum Rohstoff Milch hat, sondern vielmehr Milcherzeugnisse als Rohstoff verarbeitet.

Beratender Ausschuss Milch

Seit Bestehen der Europäischen Gemeinschaft und seit der Einrichtung des sogenannten Beratenden Ausschusses „Milch“ hat ASSIFONTE einen Sitz in diesem Gremium. Hierdurch ist die Möglichkeit der direkten Kontaktaufnahme mit der EU-Kommission gewährleistet. Anliegen und Probleme der Schmelzkäseindustrie können auf diese Weise in die europäische Verwaltung getragen werden.

Neues Serviceangebot ASSIFONTEs - <http://www.assifonte.org>

Seit vielen Jahren werden die Mitglieder ASSIFONTEs aktualitätsgerecht informiert über die Themen, die für die Schmelzkäsebranche von Wichtigkeit sind. Die jeweiligen Schreiben an die Mitglieder geben die Möglichkeit des Meinungs austausches um so Stellungnahmen zu präzisieren. Dies war insbesondere im Rahmen der Diskussion um das Erstattungs ausschreibungssystem der Fall.

Im Oktober 2003 beschloss die Mitgliederversammlung die Einrichtung einer Homepage, die alle wesentlichen ASSIFONTE Informationen enthält. Zugang erhalten Sie unter <http://www.assifonte.org>



Schlusswort

Dieser Jahresbericht gibt einen Überblick über die Vielfalt der in ASSIFONTE behandelten Themenbereiche. Eine gute Verbandsarbeit ist jedoch nur dann möglich, wenn eine enge Kommunikation mit den Mitgliedern besteht. Sollten Sie also im abgelaufenen Jahr mit den Arbeitsergebnissen ASSIFONTEs zufrieden gewesen sein, so liegt dies auch an dem guten Zusammenspiel mit den Damen und Herren in den Mitgliedsdelegationen.

Wir möchten es nicht versäumen, Dank zu sagen all jenen, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Zu danken haben wir auch den Vorstandsmitgliedern, an ihrer Spitze Herrn Cougoulic, die den Rahmen stecken für die sachliche und politische Orientierung von ASSIFONTE.

Im abgelaufenen Jahr konnten wir erneut feststellen, dass wir bei den nationalen und internationalen Behörden und Organisationen jederzeit Gesprächsbereitschaft fanden. Auch hier herzlichen Dank für die hervorragende Zusammenarbeit. Im fairen Miteinander ist es stets möglich gewesen, für beide Seiten tragbare Lösungen zu erarbeiten.

ASSIFONTE bietet die Plattform für die europäischen Schmelzkäseunternehmen. Die Mitglieder sind aufgefordert, in der kommenden Zeit dafür Sorge zu tragen, dass diese stärker genutzt wird als bisher. ASSIFONTE sollte sich zielgerichtet als Unternehmertreff der Branche entwickeln und hierzu ist Ihre nachhaltige Mithilfe notwendig.

Verständnis für die eigene Situation zu schaffen, aber auch den Partnern entgegenzubringen, ist die Grundlage für eine erfolgreiche Verbandsarbeit. Wir wollen daran auch in Zukunft festhalten.

A handwritten signature in black ink, reading 'E. Hetzner'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'E'.

Eberhard Hetzner
(Generalsekretär)

ASSIFONTE - Mitglieder

COMITE DIRECTEUR

Alain Cougoulic (F)	President
Gerard A.H. Kasbergen (NL)	Vice-President
Hans Bender (DK)	Treasurer
Simon Kane (UK)	
Gerhard Jerg (D)	
Eberhard Hetzner	General Secretary

MITGLIEDER / MEMBERS / LES MEMBRES

BELGIEN
BELGIQUE
BELGIUM

KRAFT FOODS NAMUR S.A
Nouvelle Route de Suarlée 6
B-5020 Temploux

KRAFT FOODS R & D INC.
Gerd Harzer
Unterbiberger Straße 15
81737 München
Tel: +49 89 627386113
Fax: +49 89 627386554
e-mail: gharzer@krafteurope.com

DÄNEMARK
DANMARK
DENMARK

DANISH DAIRY BOARD
Frederiks Allé 22
DK-8000 Aarhus C
Tel: +45 8731 2000
Fax: +45 8731 2001
e-mail: ddb@mejeri.dk
<http://www.mejeri.dk>

DANISH DAIRY BOARD
Hans Bender
47-51, Rue de Luxembourg, bte.2
B-1050 Bruxelles
Tel: +32 2 2302705
Fax: +32 2 2300143
e-mail: ddb@agridan.be

DEUTSCHLAND
ALLEMAGNE
GERMANY

MILCHINDUSTRIE-VERBAND
Eberhard Hetzner
Godesberger Allee 157
D-53175 Bonn
Tel: +49 228 95969-21
Fax: +49 228 371435
e-mail: hetzner@milchindustrie.de
<http://www.milchindustrie.de>

FINNLAND

Finland

FINNISH DAIRY ASSOCIATION

Finnish Food and Drink Industries
Seppo Heiskanen
P.O.Box 115, Pasilankatu 2
FIN-00241 Helsinki
Tel: +358 9 1488 71
Fax: +358 9 1488 7201
e-mail: seppo.heiskanen@etl.fi

FRANKREICH

FRANCE

SYNDIFONTE

Michel Roche
42, rue de Châteaudun
F-75314 Paris Cedex 09
Tel: +33 1 49707293
Fax: +33 1 42806399
e-mail: syndifonte@grandsfromages.com
<http://www.maison-du-lait.com>

IRLAND

IRLANDE

IRELAND

IRISH DAIRY INDUSTRIES ASSOCIATION

Ciaran Fitzgerald
Confederation House
84-86 Lower Baggot Street
Dublin 2 – Ireland
Tel: +353 1 6601011
Fax: +353 1 6601717
e-mail: marie.larby@ibec.ie
<http://www.ibec.ie>

ITALIEN

ITALIE

ITALY

ASSOCIAZIONE ITALIANA LATTIERO

Casearia – ASSOLATTE –
Corso di Porta Romana 2
I - 20122 Milano
Tel: +39 02 72021817
Fax: +39 02 72021838
<http://asslatmi@pelagus.it>

ASSOLATTE

Rosanna Pecere
Place de la Liberté 12
B-1000 Bruxelles
Tel: +32 2 2231105
Fax: +32 2 2194021
e-mail: assolatte.bxl@skynet.be

NIEDERLANDE

PAYS BAS

NETHERLANDS

NEDSMELT - Nederlandse Vereniging

van Kaassmelters
Marie-Louise Bögemann
P.O.Box 165
NL-2700 AD Zoetermeer
Tel: +31 79 3430303
Fax: +31 79 3430326
e-mail: bogemann@nzo.nl

ÖSTERREICH
AUTRICHE
AUSTRIA

Österreichische Schmelzkäseindustrie
Wolfgang Alge
Postfach 22
A-6911 Lochau
Tel: +43 5574 4973-115
Fax: +43 5574 4973-150
E-Mail: wolfgang.alge@rupp.at

Verband der Schmelzkäseindustrie
Zaunergasse 1 –3
A-1030 Wien
Tel: +43 1 712212127
Fax: +43 1 7121208

SCHWEDEN
SUEDE
SWEDEN

SVENSK MJÖLK - SWEDISH DAIRY ASSOCIATION
Eskil Arvidsson
Torsgatan 14
SE-105 46 Stockholm
Tel: +46 8 771191900
Fax: +46 8 7905830
e-mail: eskil.arvidsson@svenskmjolk.se
<http://www.svenskmjolk.se>

SPANIEN
ESPAGNE
SPAIN

Asociación Nacional de Fabricantes des Quesos
Ayala, 10 - 1º izda
E-28001 Madrid
Tel: +34 91 5762100
Fax: +34 91 5762117
e-mail: info@fenil.org
<http://www.fenil.org>

VEREINIGTES KÖNIGREICH
ROYAUME UNI
UNITED KINGDOM

Association of Cheese Processors
Peter Dawson
19 Cornwall Terrace
GB-London Nw1 4QP
Tel: +44 20 74 86 72 44
Fax: +44 20 74 87 47 34
e-mail: PDawson@dia-ltd.org.uk

ASSIFONTE

Important customer for dairy industry:
raw materials are milk products -
cheese, butter, milk powder etc.



Production: 500 - 550,000 tonnes/year



20 - 25 % is exports to third countries



Pioneering role of processed cheese to initiate
and develop cheese consumption in third countries

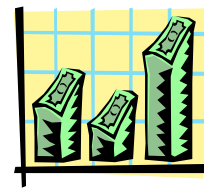
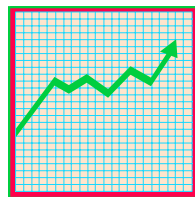


Close co-operation with EDA

- **STATISTISCHER ANHANG** -

- **APPENDICE STATISTIQUE** -

- **STATISTICAL APPENDIX** -



Production of Processed Cheese in t

Countries	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2001:02 in %
Austria	13.531	14.396	17.894	18.017	20.900	23.990	14,8
Belgium	54.962	52.902	51.800	55.407	45.500	42.100 *	-7,5
Denmark	17.017	18.237	19.000	20.060	21.000	21.000 *	0,0
Finland	18.675	16.122	12.606	15.579	18.597	19.613	5,5
France	129.055	132.378	135.597	138.655	135.299	132.276	-2,2
Germany	148.502	156.135	160.552	170.676	175.369	177.484	1,2
Ireland	11.000	10.000	11.000	11.000	11.000	11.000 *	0,0
Italy	20.000	20.000	20.100	20.200	20.300	20.000 *	-1,5
Netherlands	30.679	26.679	16.359	16.820	17.800	17.000	-4,5
Spain	38.300	37.500	38.000	37.000	36.100	36.000	-0,3
Sweden	6.344	6.620	6.300	7.565	6.000	7.314	21,9
United Kingdom	28.045	30.853	30.853	34.349	33.477	36.377	8,7
Total	516.110	521.822	520.061	545.328	541.342	544.154	0,5

Percapita consumption of Processed Cheese in kg

Countries	1997	1998	1999	2000	2001	2002	
Austria	1,1	1,1	1,1	1,1	1,01	1,02	
Belgium	1,1	1,2	1,2	1,3	1,25	1,20	*
Denmark	1,3	1,3	1,3	1,3	1,50	1,40	*
Finland	1,4	1,5	1,6	1,7	1,60	1,66	
France	1,2	1,2	1,2	1,3	1,38	1,30	
Germany	1,3	1,4	1,4	1,5	1,50	1,50	
Ireland	2,4	2,3	2,3	2,3	2,30	2,30	*
Italy	1,2	1,2	1,2	1,2	1,25	1,20	*
Netherlands	0,8	0,6	0,6	0,9	1,00	1,00	
Spain	1,0	1,0	1,0	1,0	1,16	1,18	
Sweden	0,7	1,0	1,1	1,0	1,13	1,30	
United Kingdom	0,6	0,5	0,5	0,5	0,60	0,60	*

*) estimated

Quelle/Source: ASSIFONTE Delegations and ZMP